

Junges Borbecker Musiktheater

Die Hochzeit des Figaro oder Der Graf und sein Ego

Opera buffa in vier Akten
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Inszenierung Björn Huestege, Thomas Krieger

Bühnenbild Sonja Schmitz, Britta Steffens

Gesamt- und Musikalische Leitung Arne Kovac

Graf Jason-Randolph, Inhaber von JR Oil,
der erfolgreichsten Tankstellenkette in Texas

Björn Huestege

Rosina, seine Frau

Dajana Finke

Susanna, Dienstmädchen

Britta Steffens

Figaro, Graf Jasons Sekretär

Frank Wilde

Cherubino, ein Pubertierender

Tanja Beyersdorf

Marcellina, Werbemanagerin

Gaby Hindrichs

Basilio, Graf Jasons persönlicher Assistent

Stefan Asbeck

Bartolo, Rechtsanwalt der Familie

Thomas Krieger

Donna Curzia, Richterin

Antonia Metken

Antonio, der Gärtner

Marc Weitkowitz

Mädchen

Wiebke Peters, Sonja Schmitz

Chearleader und Sportler

Angelika Beage, Markus Foitor,

Melanie Hörnemann, Marc-André

Hurlebusch, Pamela Maler, Tim

Meier, Angelique Quant, Birger Reiß,

Dominik Ridder, Rebecca Ridder,

Melanie Zaparty

Carsten Steffens

Querflöte

Heike Haschke

Klarinette

Christoph Maaßen

Trompete

Peter Mathias

Violine

Gerald Angstmann, Monika Meise

Violoncello

Conrad Baege

Kontrabass

Barbara Schaefers

Pauken

Stefan vom Bruch

Klavier

Stephan Müller

Korrepetition

Björn Huestege

Kostüme, Requisiten

Dajana Finke, Sonja Schmitz,

Britta Steffens

Maske

Trixie Stenger

Ton

Tim Krugmann

Beleuchtung

Burkhard Angstmann

Inspizienten

Björn Huestege, Thomas Krieger

Kamera

Horst Hindrichs, Jörg Weitkowitz

Fotos

Marc Weitkowitz

Abendkasse

Sören Huestege

Spieldauer 2 1/2 Stunden – Pause nach dem zweiten Akt

Junges Borbecker Musiktheater

Die Hochzeit des Figaro oder Der Graf und sein Ego

Opera buffa in vier Akten
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart



Am 14. und 20. Juni 2002
um 19:00 Uhr in der Aula
des Mädchengymnasium Borbeck
Fürstäbtissinstraße 52 in Essen-Borbeck
Eintritt: €5,-- , ermäßigt € 3,--

Programmheft

Foyer

Lieber Zuschauer,

ich freue mich, Sie heute Abend als Guest des TheaterLaien e.V. begrüßen zu dürfen.

Nach dem sich das „Junge Borbecker Musiktheater“, welches in den letzten 11 Jahren zahlreiche Opern und Musicals in Borbeck erfolgreich aufgeführt hat, unserem Verein Anfang diesen Jahres angeschlossen hat, präsentieren wir Ihnen heute zum ersten Mal unter dem Namen „TheaterLaien“ Wolfgang Amadeus Mozarts Meisteroper „Die Hochzeit des Figaro“. Somit ergänzen wir unser Programm zu klassischem Sprechtheater und Comedy um eine weitere Sparte.

Bereits im Jahre 1996 hat das „Junge Borbecker Musiktheater“ „Die Hochzeit des Figaro“ mit großem Erfolg aufgeführt.

Gerade dewegen oder vielleicht dennoch haben wir uns nun erneut an dieses Werk gewagt. In einer neuen Inszenierung und mit zum Teil neuer beziehungsweise verändeter Besetzung hoffen wir, Ihnen auch in diesem Jahr viel Freude mit dieser Oper zu bereiten. Die Handlung wurde nach Dallas verlegt, es geht um Geld, Öl, Football, Liebe, Leid und - wie es sich für eine komische Oper gehört - natürlich allerhand Intrigen und Verwechslungen.

Ihr Thomas Krieger

Wieder einmal haben viele Personen in den vergangenen Monaten viel Zeit und Arbeit investiert. Zahlreiche von Ihnen werden Sie am heutigen Abend auf oder vor der Bühne sehen und hören, einige von Ihnen sind jedoch im Hintergrund tätig. Ihnen gilt mein besonderer Dank. Hierzu zählen neben den zweifellos nicht zu vergessenden und auf der Rückseite unseres Programmheftes erwähnten Mitwirkenden insbesondere Boris Gurevich, Inge Sauerwald und Robert Blech, die Hausmeister des Mädchengymnasiums Bobeck, die Herren Franken und Podbevsek sowie Jutta Schulzki für die Herstellung des Papp-Grafen.

Und während Sie hoffentlich erwartungsfroh dieses Vorwort lesen, werden in einer Art letztem Check-Up noch einmal die Requisiten geprüft, der ein oder andere verstohlene Blick ins Textheft geworfen, nachgeschminkt, Instrumente gestimmt, das Bühnenbild ein letztes Mal kontrolliert, kurz: Alles ist völlig bereit für die Aufführung.

Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen und uns einen vergnüglichen Abend, zu dem Sie mit Ihrem Applaus Ihren Teil beitragen können.

Es grüßt Sie herzlichst

Die Hochzeit des Figaro

Pierre Augustin Caron de Beaumarchais

Pierre Augustin Caron, genannt „de Beaumarchais“, wurde am 24. Januar 1732 in Paris geboren. Wie sein Vater erlernte er den Beruf des Uhrmachers und übte diesen am Hof Ludwigs XV. aus. 1756 konnte er durch die Heirat mit der Witwe eines Hofbeamten seinem ursprünglichen Namen Caron den Zusatz „Beaumarchais“ hinzufügen. Darüber hinaus erkaufte er sich das Amt als Sekretär des Königs und war damit zur Führung eines Adelsprädikats berechtigt.

Beaumarchais war in Geheimangelegenheiten für Ludwig XV. und seinen Nachfolger Ludwig XVI. tätig. Zu seinen zahlreichen geheimen Missionen gehörte u.a. auch der Verkauf von Waffen an die amerikanischen Kolonien während des Nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges. Zwischen 1775 und 1789 gehörte er zu den Herausgebern der ersten Gesamtausgabe der Werke Voltaires. Beaumarchais starb am 18. Mai 1799 in Paris.

Beaumarchais' Ruhm als Literat gründet sich auf den beiden Komödien „Le barbier de Seville ou la pre-

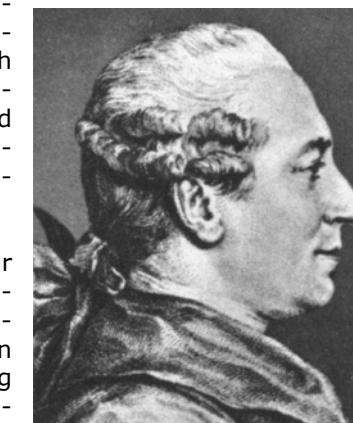
caution inutile“ (1775; „Der Barbier von Sevilla oder Die nutzlose Vorsicht“) und „Le mariage de Figaro ou la folle journée“ („Die Hochzeit des Figaro oder Der tolle Tag“) in denen er der klassischen Diennerolle eine neue (dialogtragende) Funktion verlieh und die herrschende Klasse Frankreichs aus der Sicht des dritten Standes ironisch porträtierte und damit den sich verstärkenden Ressentiments gegen den Adel in den letzten Jahren vor der Französischen Revolution Ausdruck verlieh.

Die beiden Lustspiele erzielten sehr großen Erfolg, nachdem 1784 das auf Anordnung Ludwigs XVI. ausgesprochene Verbot einer öffentlichen Aufführung von „Der Hochzeit des Figaro“ in ganz Frankreich schließlich aufgehoben worden war.

Die beiden Stücke dienten als Vorlage für die Opern „Il Barbiere di Siviglia“ (1816) von Gioacchino Rossini und „Le nozze di Figaro“ (1786) von Wolfgang Amadeus Mozart.

Dajana Finke

Wir wünschen einen vergnüglichen Abend!



Zusammenarbeit mit dem Textdichter Lorenzo da Ponte „Così fan tutte“ folgte.

Insgesamt umfasst Mozarts kompositorisches Schaffen mehr als 600 Werke, darunter Orchester-, Klavier-, Kammer-, Ballett-, Kirchenmusikwerke und natürlich Opern.

Mozarts letzte Auslandsreise führte ihn 1791 wieder nach Frankfurt am Main zur Kaiserkrönung von Leopold II. Im September 1791 fanden innerhalb weniger Wochen die Uraufführungen zweier stilistisch völlig unterschiedlicher Opern, der Seria „La clemenza di Tito“ (Titus) und der großen deutschen Oper „Die Zauber-



Sankt Marx in bestattet.

Lorenzo da Ponte

Lorenzo (eigentlich Emanuele Conegliano) da Ponte wurde am 10. März 1749 als Kind jüdischer Eltern in Ceneda (Venetien) geboren.

Da Ponte konvertierte, studierte unter anderem Theologie und wurde Priester. Außerdem war er Spion in venezianischen Diensten. 1779 wurde er aus Venedig, wo er mit Casanova befreundet war, wegen seines freien Lebenswandels verbannt und kam über Umwege an den Wiener Hof, wo er ab 1783 als Theaterdirektor arbeitete. Auf Empfehlung Antonio Salieris ernannte ihn Kaiser Joseph II. zum Hofdichter.

Bekannt wurde er durch seine Libretti zu Mozarts Opern „Le Nozze di Figaro“, „Don Giovanni“, und „Così

flöte“ statt. Doch die seit der Kindheit überanstrenzte Gesundheit Mozarts war den Belastungen nicht mehr gewachsen.

Körperlich und psychisch schwer angeschlagen, komponierte er als letztes Werk das vom Grafen Franz von Walsegg-Stuppach anonym in Auftrag gegebene Requiem, das er nicht mehr vollendete. Am 5. Dezember 1791 starb Mozart in völliger Armut und wurde schlussendlich auf dem Wiener Friedhof in einem Schachtgrab

fan tutte“. Die Aufführung der Komödie („Le mariage de Figaro ou la folle journée“ („Die Hochzeit des Figaro oder Der tolle Tag“) von Beaumarchais wurde damals von Kaiser Joseph II. untersagt. Da Ponte aber erhielt die Erlaubnis, die Komödie zum Opern-Text umzuarbeiten.

1792 ging da Ponte zunächst nach London und später nach New York. Hier entstanden zwischen 1823 und 1827 seine Memoiren „Geschichte meines Lebens“. Auch gründete er dort eine italienische Oper.

Ab 1825 lehrte er Sprache und Literatur am Columbia College.

Am 17. August 1838 starb Lorenzo da Ponte in New York.

Die Hochzeit des Figaro oder Der Graf und sein Ego

von Lorenzo da Ponte

nach der Komödie
„La folle journée ou Le mariage de Figaro“
von P. A. Caron de Beaumarchais

Originaltitel: „**Le nozze di Figaro**“

Opera buffa in vier Akten

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Überarbeitung von
Dajana Finke, Björn Huestege und Arne Kovac

Uraufführung am 1. Mai 1786
Burgtheater, Wien

^{LAIEN}
Programmheft zu den THEATER -Aufführungen
am 14. und 20. Juni 2002
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck

Fotos: Marc Weitkowitz

Redaktion und Lay-out: Thomas Krieger

Titelblatt nach einem Entwurf von
Dajana Finke

Die Handlung

Erster Akt

Figaro und Susanna sind mit ihren Hochzeitsvorbereitungen beschäftigt, als Susanna ihrem Geliebten eröffnet, dass sich der gemeinsame Arbeitgeber der beiden, Garf Jason-Randolph, Inhaber von JR Oil, der erfolgreichsten Tankstellenkette in Texas und gleichzeitig Präsident des hiesigen Football-Teams, für Susanna interessiert. Figaro sinnt auf Rache.

Dies tut allerdings auch Marcellina. Sie hatte Figaro einst Geld geliehen und ihm das Versprechen abgerungen, dass dieser sie ehelichen muss, wenn sie ihm bis zum heutigen Tag das Geld nicht zurückzahlt. Marcellina zieht Bartolo, den Rechtsanwalt der Familie, auf ihre Seite. Auch der hat noch eine Rechnung mit Figaro offen. Figaro hat seinerzeit die von Bartolo geliebte Rosina mit dem Grafen zusammengebracht.

Cherubino, ein pubertierender Jugendlicher, ist hinter allem her, was einen Rock trägt. Auch hinter der Gräfin Rosina und Susanna. Als er mit letzterer gerade flirtet, taucht Graf Jason auf, Cherubino kann sich gerade noch verstecken. Als Basilio, persönlicher Assistent von Jason, jedoch von Cherubinos Werben um Rosina berichtet und der Graf dann noch Cherubino in seinem Versteck erblickt, ist er entschlossen, die Hochzeit zwischen Figaro und Susanna abzusagen - gerade als Figaro

mit dem Football-Team erscheint, um dem Graf ein Ständchen zu bringen. Unter dem Einfluss der Masse nimmt Figaro dem Graf das Versprechen ab, die geplante Hochzeit doch stattfinden zu lassen. Cherubino jedoch will er ins Militärcamp nach Denver schicken.

Zweiter Akt

Die Gräfin versinkt in Depressionen, da ihr Mann ihr keine Aufmerksamkeit mehr schenkt. Doch Figaro hat einen Plan: Er hat dem Graf einen anonymen Brief zukommen lassen, in dem steht, dass die Gräfin ein Verhältnis mit jemandem hat und sich am Abend im Park mit diesem jemanden treffen will. Während der Graf nun dem Liebhaber auflauert, soll Cherubino als Susanna verkleidet mit dem Grafen anbandeln. Sobald der Graf die wahre Identität Cherubinos erkannt hat, wird er sicher von seinen amourösen Hobbys genug haben.

Als die Gräfin und Susanna Cherubino gerade verkleiden wollen, erscheint der eifersüchtige Graf - Cherubino kann sich gerade noch im Badezimmer verstecken. Graf Jason hat den Brief entdeckt und vermutet nun, der Liebhaber sei im Badezimmer. Er verlässt mit seiner Frau das Zimmer und schließt es ab. Cherubino springt aus dem Fenster und entkommt so, während sich Susanna im Badezimmer versteckt. Als der Graf zurückkehrt und die Badezim-

Die Hochzeit des Figaro

Der Komponist und die Autoren

Wolfgang Amadeus Mozart

Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart (eigentlich Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart, er nannte sich in Italien von 1770 an Wolfgang Amadeo und von etwa 1777 an Wolfgang Amadè) wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg geboren. Er war der Sohn des Violinisten, Komponisten und Lehrers Leopold Mozart und seiner Frau Anna Pertl.

Schon beim Kleinkind stellte der ehrgeizige Vater die außergewöhnliche musikalische Begabung fest, die er zielbewusst ohne Rücksicht auf die Gesundheit des Knaben förderte. Wolfgang begann als Dreijähriger Klavier zu spielen und begab sich bereits mit sechs Jahren, gemeinsam mit seiner elfjährigen Schwester Nannerl, auf Konzertreisen.

Zunächst besuchten sie München und Wien, wo das „Wunderkind“ vor der kaiserlichen Familie auftreten durfte. Von 1763 an unternahmen Vater Leopold und Sohn Wolfgang eine dreieinhalbjährige Konzertreise durch Europa, auf der sie große Erfolge feierten. 1768 entstand Mozarts erster Opernversuch, das Singspiel „Bastien und Bastienne“. Zwischen 1769 und 1773 folgten neun weitere Reisen durch Italien, jedoch

mit zunehmend weniger Erfolgen. Die Zeiten zwischen den Reisen nutzte Mozart zum Komponieren.

Nach 1773 nahm er in Salzburg die Stellen als Hoforganist und Kaiserlicher Kammerkomponist an. Nach einem Zusammentreffen mit dem Fürsterzbischof in Wien, das mit einem Eklat endete, folgte am 8. Juli 1781 Mozarts endgültige Entlassung aus dem Salzburger Dienstverhältnis. Seine letzten zehn Lebensjahre als freier Musiker in Wien wurden durch permanente wirtschaftliche Not teuer erkauft. Mozart arbeitete als Musiklehrer, veranstaltete Konzerte mit eigenen Werken, bemühte sich mehrfach erfolglos um feste Anstellungen und befand sich trotz kaiserlichen Wohlwollens ständig in finanziellen Schwierigkeiten.

Am 1. Mai 1786 dirigierte Mozart die Uraufführung seiner ersten nicht auf Bestellung komponierten Oper: „Le nozze di Figaro“ (Die Hochzeit des Figaro), die auch in Prag größten Erfolg errang. Zwei Tage zuvor, am 29. April 1786 hatte Mozart die Niederschrift vollendet! 1787 brachte er, ebenfalls in Prag, wo ihm seine Beliebtheit eine kurze glückliche Lebensperiode verschaffte, „Don Giovanni“ heraus, dem 1790 als dritte



Marc Weitkowitz

geb. 15. September 1974
Student (Geografie)

ANTONIO; Fotos

Die Rolle seines Lebens spielte Marc Weitkowitz zweifellos 1997 als Titelrolle in „Cyrano de Bergerac“ von Edmond Rostand.

Doch auch in anderen Rollen, wie beispielsweise als LELIO in Molières „Tolpatsch“ (1998) oder als Titelrolle in Goethes „Faust“ (1999) ist er dem Borbecker Publikum bekannt. Darüberhinaus war er in allen TheaterLaien-Produktionen am Bau des Bühnenbildes beteiligt und übernahm weitere Backstage-Aufgaben.



Frank Wilde

geb. 13. Juni 1973
Student (BWL)

FIGARO

Frank Wilde stand zum ersten Mal vor zehn Jahren in einer kleinen Rolle als PHILIPP beim „Dorfbarbier“ auf der Bühne.

Diesem Auftritt folgten zahlreiche weitere, von denen vor allem die Titelrolle in der „Hochzeit des Figaro“ (1996), die Rolle des BILL CALHOUN in „Kiss me, Kate!“ (1998), bei dem er auch Regie führte, sowie die Rolle des DONALD DUCKELAS in „She loves me“ (2000) erwähnt werden sollten.

Die Hochzeit des Figaro

mertür aufzusprengen will, gesteht die Gräfin, dass Cherubino sich dort eingeschlossen hat. Da erscheint zur Überraschung beider Susanna. Susanna und die Gräfen erklären Jason, dass es sich um eine List handelte, mit der sie die Eifersucht des Grafen testen wollten. Ebenso gehörte der Brief, der von Figaro stammt, zum Plan. Als Figaro plötzlich auftaucht, will der Graf von ihm die Wahrheit wissen. Der jedoch streitet alles ab, da er nicht weiß, dass die Frauen bereits alles aufgedeckt habe. Die Situation eskaliert, als der empörte und betrunkene Gärtner erscheint, um sich darüber zu beschweren, dass jemand aus dem Fenster der Gräfin in seine Blumen gesprungen ist. Nur mit größter Mühe gelingt es, den Grafen zu überzeugen, dass es sich bei diesem „Jemanden“ um Figaro handelte. Da erscheinen Marcellina, Bartolo und Basilio mit dem Vertrag, der besagt, dass Fiagro Marcellina heiraten muss. Der Graf besteht darauf, dass die Rechtmäßigkeit dieses Vertrages geprüft werden soll.

Dritter Akt

Susanna lässt sich wiederwillig von der Gräfin überreden, mit dem Grafen ein Rendezvous für den Abend auszumachen. Graf Jason jedoch durchschaut die List schließlich und will sich nun seinerseits an Figaro rächen, da er ihn für den Drahtzieher hält. Da kommt es ihm Recht, dass die Richterin Donna Curzia die Ordnungsmäßigkeit des Vertrages zwischen Marcellina und Figaro bestätigt - Figaro muss Marcellina heiraten. Doch zufällig stellt sich heraus, dass Mar-

cellina und Bartolo die Eltern von Figaro sind. Jason ist dem Selbstmord nahe, während Figaro, Susanna, Bartolo und Marcellina glücklich vereint sind.

Die Gräfin will jedoch an ihrem Plan festhalten und beauftragt Susanna, dem Grafen einen Brief zu schreiben, um das Rendezvous zu bestätigen.

Vierter Akt

Durch Zufall erhält Basilio von dem Brief Susannas Kenntnis und reibt diesen sofort Figaro unter die Nase. Dieser sieht sich von Susanna betrogen und will ihr und dem Grafen im Park auflauern.

Die Gräfin, als Susanna verkleidet, wartet auf Jason, doch zunächst taucht Cherubino auf, der sich auch sofort an die vermeintliche Susanna ranmacht. Dieses kann jedoch durch den Einsatz des Grafen verhindert werden, der nun seinerseits mit der Dame seines Herzens anbändelt. Dabei werden sie jedoch von Figaro gestört, der über das Verhalten seiner Verlobten entsetzt ist. Als dann Susanna als Gräfin verkleidet auftaucht, erkennt Figaro ihre wahre Identität und will sich vorgeblich an die Gräfin ranmachen, was Figaro mit Schlägen heimgezahlt bekommt. Beide vertragen sich und beschließen, das Spiel weiterzutreiben, um den Grafen eifersüchtig zu machen, was auch gelingt. Schließlich taucht die richtige Gräfin auf und verzeiht ihrem Gatten, der nun endlich geläutert erscheint. Alle sind glücklich vereint.

Thomas Krieger

Figaro 1996 – Figaro 2002

Erfahrungsbericht und Liebeserklärung an ein ganz besonderes Ensemble

Auf einer Geburtstagsfeier im Sommer letzten Jahres brach eine Diskussion darüber los, ob wir nicht ein neues Stück für das „Junge Borbecker Musiktheater“ in Angriff nehmen sollen. Das größte Problem liegt immer darin, ein geeignetes Stück zu finden, das sowohl dem Publikumsgeschmack entgegenkommt, als auch musikalisch für die Mitwirkenden befriedigend ist. Hinzu kommt die Bedingung, dass das Stück derart komponiert sein muss, dass man es mit einer Gruppe von Laien aufführen kann. Während unseres brain stormings habe ich zu Arne Kovac und Dajana Finke gesagt, dass ich gern noch mal die Rolle des Grafen in diesem Stück spielen und singen wollen würde. Da Dajana Finke ebensfalls Interesse daran hatte, die Gräfin zu spielen, haben wir angefangen, „Figaros Hochzeit“ nochmals aus der Schublade zu ziehen und zu überprüfen, ob es sich für eine Neueinstudierung eignet. Unsere „alte“ Produktion von 1996 hat dabei Pate gestanden.

Mir ging es von Anfang an darum, so wenig wie möglich von der damaligen Aufführung zu übernehmen. Vielmehr wollte ich mich auf die Beziehungen der Personen untereinander konzentrieren, nicht nur von Gag

zu Gag eilen, und fand in Thomas Krieger regelrecht genau den richtigen Partner. Dajana Finke und ich haben die gesamte Dramaturgie überarbeitet, d.h. einiges an Sprechtext gestrichen oder umgeschrieben, ganze Szenen gestrichen, neue eingefügt.

Neu im Ensemble ist auch Sonja Schmitz, die sich professionell um das Bühnenbild kümmert. Ein anderes Bühnenbild ist die beste Voraussetzung für die Solisten, die alten Gewohnheiten abzulegen. Ein weiterer ziemlich gut geeigneter Kunstgriff, nicht in alte Gewohnheiten zu verfallen, liegt darin, das Stück an einem völlig anderen Ort, in einem völlig anderen Umfeld spielen zu lassen. So haben wir das Stück von Deutschland nach Amerika verlegt – Mozarts „Figaro“ spielt eigentlich in Spanien. Einige Anleihen haben wir bei der Serie „Dallas“ und bei dem Spielfilm „American Beauty“ gemacht. Die zwischenmenschlichen Probleme, die in Mozarts „Figaro“ thematisiert werden, unterscheiden sich wenig von Problemen, die heutzutage in menschlichen Beziehungen auftreten. Allerdings gibt es auch bestimmte Handlungsstränge bei Mozart, die sich nicht ohne weiteres in die Gegenwart transportieren lassen, zum Beispiel die Tatsache, dass

Die Hochzeit des Figaro



Sonja Schmitz

geb. 11. Juli 1977

**Bühnenbild; MÄDCHEN; Kostüme;
Requisiten**

Zum ersten Mal steht Sonja Schmitz bei der „Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart in diesem Jahr in der Rolle eines MÄDCHENS auf der Bühne.

Herauszuhaben ist vor allem ihr Engagement im Bereich Bühnenbild, bei der sie angefangen mit dem Entwurf bis hin zum Fertigstellen federführend tätig war.



Britta Steffens

**geb. 30. Oktober 1975
Studentin**

**Bühnenbild; SUSANNA; Kostüme;
Requisiten**

Britta Steffens feierte 1994 ihr Debüt beim Jungen Borbecker Musiktheater gleich mit der Titelrolle in „Die pfiffige Magd“ von Julius Weismann.

Es folgten zahlreiche weitere Rollen, wie beispielsweise die SUSANNA in Wolfgang Amadeus Mozarts „Hochzeit des Figaro“ (1996), die LILLI VANESSI in Cole Porters „Kiss me, Kate!“ (1998) oder die ILONA FELDBUSCH in „She loves me“ (2000).



Wiebke Peters

geb. 14. September 1984

MÄDCHEN

Mit ihrer Rolle als MÄDCHEN feiert Wiebke Peters in diesem Jahr in „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart ihr Bühnendebüt.

Ihre musikalischen Erfahrungen sammelte sie bisher im Vokal-Ensemble des Willy-Brandt-Gymnasium in Oer-Erkenschwick, bei dem sie seit längerer Zeit erfolgreich mitwirkt.



Barbara Schaefers

geb. 23. Januar 1978
Studentin (Französisch, Musik)

Kontrabass

Mit ihrem Engagement bei Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ feiert Barbara Schaefers in diesem Jahr ihren Einstand in unserem Verein.

Orchestererfahrungen konnte sie bereits durch ihre erfolgreiche Mitwirkung zum Beispiel beim Bochumer Jugend-Symphonie-Orchester oder beim Orchester der Ruhr-Universität Bochum sammeln.

Die Hochzeit des Figaro

das Stück unmittelbar vor Ausbruch der französischen Revolution spielt. Cherubino wird beispielsweise in die Armee geschickt. Im dritten Teil der „Figaro-Trilogie“ von Beaumarchais (Mozarts Oper bezieht sich auf den zweiten Teil) ist Cherubino bereits tot. Er ist während der französischen Revolution gefallen. Ein wichtiges Problemfeld bei Mozart ist die sogenannte „ius prima noctis“ das Recht der ersten Nacht, welches besagt, dass der Hausherr von seinen Angestellten einen Liebesdienst einfordern kann. Der Graf in Mozarts „Figaro“ hat dieses Recht offiziell abgeschafft, was ihn keinesfalls daran hindert, Susanna (aber auch andere jungen Damen seines Hofes) sexuell zu belästigen. Der erste Auftritt des Chores im ersten Akt wird von Figaro inszeniert. Er hat von Susanna erfahren, dass der Graf ihr nachstellt. Er will sich rächen und überredet den Hofstaat, dem Grafen ein Ständchen auf dessen Großzügigkeit und Liberalität zu singen, weil er die „ius prima noctis“ abgeschafft hat. Da das Publikum heute nicht mehr mit den damaligen höfischen Gepflogenheiten vertraut ist, liegt es nahe, solche Stellen zu modifizieren. In unserer aktuellen Produktion ist der Graf nicht nur Ölmulti, sondern auch gleichzeitig Vorsitzender und Hauptsponsor der örtlichen Football-Mannschaft. Der Chor, bestehend aus Footballern und Cheerleaders, singt dem Grafen ein Danklied, weil er so großzügig Geld spendet.

Die Modifizierung oder Bearbeitung, ja sogar die Streichung bestimmter Handlungsstränge ist nicht mehr problematisch, wenn das Hauptau-

genmerk auf den Figuren und ihren Beziehungen zueinander liegt. Und da hat Mozarts „Figaro“ einiges an Zündkraft zu bieten. Diese Akzentverschiebung zieht eine andere Art von Humor nach sich. Die feine englische Art der Inszenierung von 1996 ist einem zweifellos etwas derberen Humor gewichen, der aber nie Selbstzweck wird, sondern seine Grundlage immer in den jeweiligen Figuren und ihren Beziehungen zu einander hat.

Es gab einige Besetzungsneuerungen: In der 1996er Inszenierung gab es keinen Chor, in der neuen gibt es ihn; Tanja Beyersdorf, die 1996 die Gräfin sang, lehnt nun ihre angenehme und ausdrucksstarke Samtstimme dem Knaben Cherubino, während Gaby Hindrichs, der Cherubino von 1996, mit ihrer hohen Sopranstimme und ihrer unglaublichen darstellerischen Wendigkeit die Partie der Marcellina gestaltet. Einige Solisten des aktuellen Ensembles haben noch nie als Sänger auf der Bühne gestanden. Marc Weitkowitz, der als Schauspieler in zahlreichen Hauptrollen des TheaterLaien e.V. brillierte, debütiert nun als versoffener Gärtner Antonio. Antonia Metken, die ebenfalls bisher in Schauspielproduktionen glänzte, konnten wir für die Rolle der Richterin Donna Curzia gewinnen. Zunächst habe ich nicht damit gerechnet, dass Frank Wilde und Britta Steffens für einen neuen „Figaro“ zu begeistern wären. Umso glücklicher war ich, dass ich mich in diesem Punkt geirrt hatte. Die Chance, mit teilweise denselben Darstellern wie damals noch mal an demselben Stück zu arbeiten, liegt

darin, in bestimmten Bereichen tiefer in das Werk eindringen zu können, weil es im Kopf noch präsent ist und man nicht bei Null anfangen muss. Gerade wenn es darum geht, bestimmte Figurenkonstellationen herauszuarbeiten, ist das eine große Erleichterung. Andererseits hatten Thomas Krieger und ich vor Beginn der Proben die Befürchtung, dass gerade die Solisten, die 1996 schon dabei waren, schwer von den alten Ideen abzubringen sein würden. Aber schon bei der ersten Probe stellten wir fest, dass diese Sorge unbegründet war.

So verlief die Probenzeit denn auch sehr angenehm. Da wir verhältnismäßig wenige Proben hatten, blieb das sonst bei solchen Produktionen übliche „Formtief“ nach etwa zwei Dritteln der Probenzeit aus. In den meisten Fällen brauchten wir keine

Textbücher auf der Bühne zu benutzen, wir konnten sofort spielen und uns auf das Wesentliche konzentrieren. Dazu kommt die unglaublich große Harmonie innerhalb des Ensembles. Dadurch kann man natürlich wesentlich freier auf der Bühne miteinander agieren. Ich bin sicher, dass das Publikum dieses angstfreie Miteinander deutlich sehen wird. Für mich ist das eines der wesentlichen Merkmale unseres neuen „Figaro“.

Ich persönlich bin sehr stolz darauf, dass der „Figaro“ 2002 eine völlig eigenständige Neu-Produktion ist, und ich möchte auf diesem Wege dem gesamten Ensemble meine tief empfundene Dankbarkeit aussprechen. Eine solche Flexibilität und Kreativität ist alles andere als alltäglich.

Björn Huestege

Susannas Schürze



Form 61 (25 cm)
Servierschürze, Linon 100% Baumwolle,
rundform, mit kräftiger Lochspitze, breite
Schleifenbänder.

Über Zahlreiche Requisiten oder Kostüme hätte man an dieser Stelle schreiben können, aber am Ende ist es eine Schürze, die das Auge des Fotografen magisch angezogen hat.

Und so lässt sich ja tatsächlich einiges Material in dieser Schürze aufbewahren, was für den Alltag sinnvoll und notwendig zu erscheinen mag.

Welche Geheimnisse diese Schürze nun aber in diesem Stück tatsächlich in sich verbirgt, bleibt dem aufmerksamen Zuschauer vorbehalten.

Thomas Krieger



Antonia Metken

geb. 11. November 1976
Wirtschaftsassistentin für Fremdsprachen

DONNA CURZIA

Seit 1997 bereits auf der TheaterLaien-Bühne, spielte Antonia Metken zunächst kleinere Rollen, bevor man ihr großes Talent erst im Jahr 2000, als sie die LADY BRACKNELL in Oscar Wildes „Bunbury“ exzellent spielte, entdeckte.

Ebenso überzeugend gab sie ein Jahr später die LADY MACBETH in William Shakespeares „Macbeth“ und in diesem Jahr die DOÑA CELIA in Tirso de Molinas „Don Gil“.



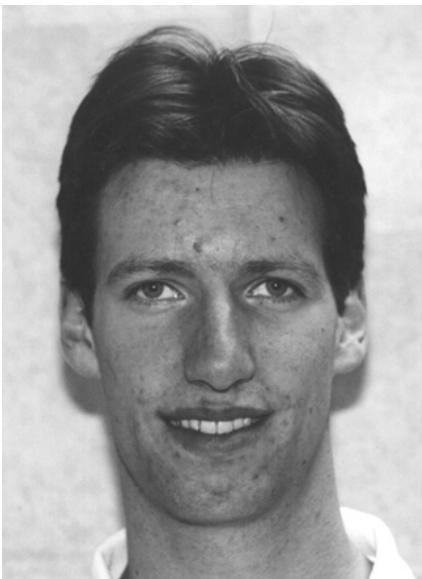
Stephan Müller

geb. 9. November 1955

Klavier

Stephan Müller ist bereits seit 1991 in fast allen Musiktheaterproduktionen tätig. Gleich zu Beginn spielte er in der „Klugen“ von Carl Orff den ZWEITEN STROLCH. Danach spielte er in zahlreichen Produktionen das Klavier und war für die Choreinstuierung verantwortlich.

Neben seinem Engagement für das Musiktheater schrieb und organisierte er unter anderem 1996 das Schulmusical „Tom Sawyer“.



Peter Mathias

geb. 3. Juli 1978
Student (Mathematik, Geographie)

Trompete

Premiere für Peter Mathias in unserem Orchester. Bei Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ spielt er erstmals bei einer unserer Musiktheaterproduktionen mit.

Erfahrung sammelte er allerdings schon als Trompeter im Schulorchester des Don Bosco Gymnasiums in Essen-Borbeck sowie in der Big Band der Folkwang-Musikschule.



Monika Meise

geb. 21. Mai 1976

Violine

Monika Meise ist bei der aktuellen Produktion „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart zum ersten Mal bei einer unserer Musiktheaterproduktionen tätig.

Orchestererfahrung konnte sie bereits beim Jugendsymphonie-Orchester Erkrath-Ratingen sowie in zahlreichen weiteren musikalischen Ensembles sammeln.

*Leistung und Perfektion für die Grafikindustrie.
 Unser freundliches und geschultes Team erwartet Sie.*



- ✓ **Kopierservice**
- ✓ **Bindeservice**
- ✓ **Falzservice**
- ✓ **Laminationen**
- ✓ **Layouterstellung**
- ✓ **Satz & Gestaltung**
- ✓ **Druckservice**

Hindenburgstraße 32-34

D - 45127 Essen

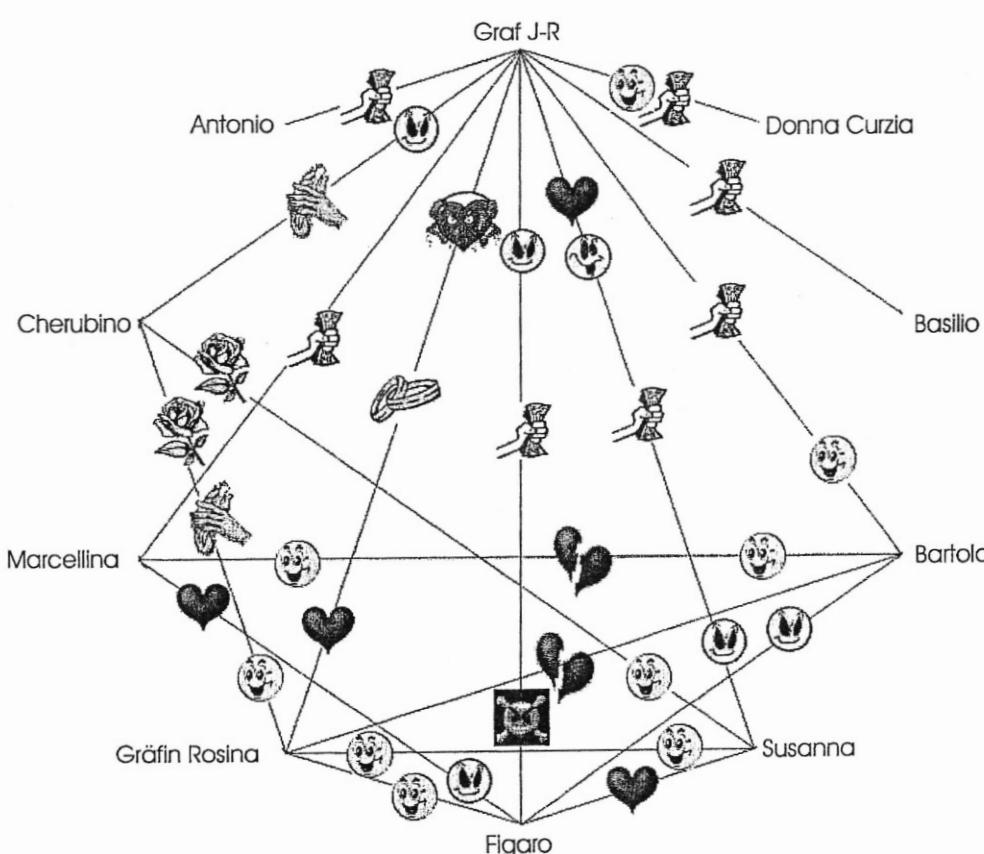
Telefon (0201) 23 10 61

Telefax (0201) 23 10 63



Überblick

Die Beziehungen im „Figaro“



Dajana Finke

Die Hochzeit des Figaro

Thomas Krieger

geb. 18. November 1972
Bankkaufmann

Inszenierung; BARTOLO; Inspizient



Vor 10 Jahren feierte Thomas Krieger mit einem Mini-Auftritt als SCHMIED in der Ouvertüre zum „Dorfbarbier“ sein Schauspieler-Debüt. Ebenfalls führte er bei diesem Stück erstmals Regie.

Dem Borbecker Publikum ist er vor allem als MASCARILL aus Molières „Tolpatsch“ (1998), als MEPHISTO in Goethes „Faust“ (1999) sowie aus den Titelrollen in Shakespeares „Macbeth“ und Gilbert & Sullivans „Mikado“ (beide 2001) bekannt.



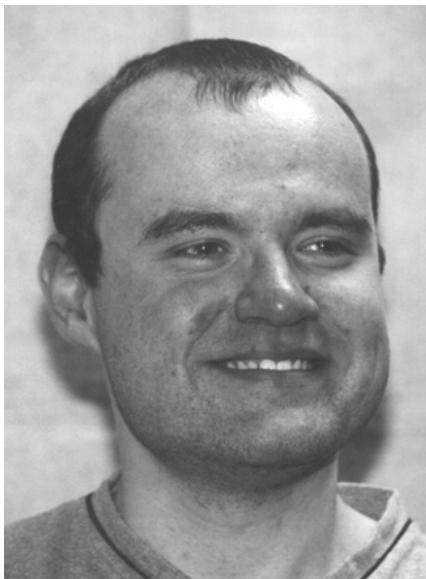
Christoph Maaßen

geb. 5. März 1984
Schüler

Klarinette

Christoph Maaßen ist bei der „Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart in diesem Jahr zum ersten Mal im Orchester einer Muskitheaterproduktion.

Spielerfahrung sammelte er vor allem bei der erfolgreichen Mitwirkung der inzwischen bereits traditionellen Weihnachtskonzerte des Gymnasium Borbeck.



Björn Huestege

geb. 22. März 1976
Doktorand Musikwissenschaften

Inszenierung; GRAF JASON-RANDOLPH;
Korrepetition; Inspizient

Björn Huestege feierte seine Bühnenpremiere 1994 mit der Rolle des LEANDER in der Oper „Die pfiffige Magd“.

Dem Borbecker Publikum ist er vor allem aus den Produktionen des „Jungen Borbecker Musiktheaters“ bekannt. So spielte er in der „Hochzeit des Figaro“ (1996) von Mozart den GRAFEN, in „Kiss me, Kate!“ (1998) von Cole Porter den FRED GRAHAM und in „Der Mikado“ (2001) von Gilbert & Sullivan den NANKI-Poo.



Arne Kovac

geb. 2. November 1972

Gesamt- und Musikalische Leitung

Arne Kovac ist als Begründer des „Jungen Borbecker Musiktheaters“ bis heute selbstverständlich maßgeblich an allen Produktionen beteiligt und hat dabei jeweils die Gesamt- und Musikalische Leitung inne, angefangen mit Carl Orffs „Die Kluge“ (1991), über Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ (1996), Cole Porters „Kiss me, Kate!“ (1998) bis zum heutigen Tage.

Nur 1992 beim „Dorfbarbier“ stand er selbst in der Titelrolle des Dorfbarbiens Lux auf der Bühne.

Ein stressiges Wochenende mit knackigem Abschluss

Ende Mai war es endlich wieder soweit. In einer Art Autokorso zogen zwanzig Unerschrockene gen Holland, um dort die Geduld der Bewohner unseres Nachbarlandes zu prüfen.

Tatsächlich hatten wir hier die Ruhe und Abgeschiedenheit, die wir uns versprochen haben und konnten uns mal wieder so richtig austoben. Doch da hatte noch keiner mit einem solchen Ende gerechnet. Immer wieder wurde uns versichert, dass unser Gesang und unsere Musik – wir waren ja auch extra mit Pauken und Trompete angereist – niemanden stören würde. Ja, richtig gastfreundlich wurden wir behandelt. Eine Gruppe Schweizer Emigranten wollte sogar unserer Geräuschkulisse aus Sichtweite lauschen.

Doch dann, als wir eigentlich schon auf gepackten Koffern saßen und zum Abschluss in einem nahegelegenen Pfannkuchenhaus speisen wollten, passierte es: Knack!

Plötzlich wurde Teller fallengelassen, ein Geschrei, als ob die Decke gerissen wäre... Und da bemerkten wir das Unheil: Die Decke war tatsächlich gerissen. Waren wir hier wirklich Opfer eines gemeinen Anschlages?

Keine Sorge, beruhigten uns die Angestellten nach dem ersten Schreck.

Die Decke näherte sich in zwar scheinbar unaufhalsamen, aber doch langsamen Schritten dem Boden, dennoch durften wir an unserem Platz sitzenbleiben und dem weiteren Schauspiel folgen. Nachdem zunächst ein Herr aus dem Nebenzimmer sich die Decke ansah, folgte wenig später ein weiterer Mann, der offenbar von weiter weg anreiste.

Als dann aber wenig später und noch vor unserem Essen Stützbalken gebracht wurden, die erstaunlicherweise trotz schräger Decke exakt die Höhe zur Abstützung derselben hatten, wurden wir stutzig.

Merke: Auch die Geduld unserer Nachbarn ist nicht unbegrenzt. Und: Wer sie mit lautem Getöse zu sehr stört, ist gemeingefährlichen Anschlägen ausgesetzt, auch wenn das Gegenteil beteuert wird.

Die Rückfahrt mit dem ordentlichen Schrecken im Nacken jedenfalls wurde auch mit der Frage gespickt, welche Nachbarn wir denn nächstes Jahr ärgern...

Thomas Krieger

Von Japan über Spanien in die USA

oder Figaros Spagat in grünen Hosen

Wenn sich heute Abend der Vorhang zu Mozarts Meisteroper „Die Hochzeit des Figaro“ hebt, erfüllt sich in gewisser Weise für mich ein Traum.

Endlich wachsen die beiden Gruppen „Junges Borbecker Musiktheater“ und „TheaterLaien“, die beiden Theatergruppen, denen ich in insgesamt elf Jahren viel Freizeit, Arbeit und Mühe geopfert habe und die mir viele schöne Momente meines Lebens geschenkt haben, zusammen. Und das ausgerechnet mit dem Stück, mit dem sich für mich vor sechs Jahren eine Abspaltung vom „Jungen Borbecker Musiktheater“ ergab.

Pure Harmonie also – sollte man zumindest meinen. Aber wo sich jahrelang zwei eigenständige Theatergruppen erfolgreich auf der Bühne tummeln, entsteht eine eigene Identität – und die will man natürlich gerne behalten. Ist ein Zusammenschluss dann überhaupt sinnvoll? Sicher könnte ich hier stundenlang Für und Wider diskutieren, das Ergebnis für mich steht aber fest: Ich will Theater spielen. Ob das nun unter dem einen oder anderen Namen geschieht, ist mir dabei wurscht. Mir ist wichtig, dass ich spiele, mir ist wichtig, mit wem ich spiele und mir ist wichtig, dass wir mit soviel Spaß wie möglich und so viel Ernst wie nötig proben.

Thomas Krieger

Dazu ist (leider) ein gewisser Formalismus notwendig. Die Aktivitäten beider Gruppen unter dem Namen eines Vereines laufen zu lassen, ist sinnvoll und wenn man sich dann auf einen Zusammenschluss unter dem Namen „TheaterLaien e.V.“ einigt, dann heißt es sicherlich nicht, dass das „Junge Borbecker Musiktheater“ aufhört zu existieren, sondern lediglich, dass es nun ein Stück unter dem gemeinsamen Namen „TheaterLaien e.V.“ passiert.

Und so kommt es, dass Sie, verehrter Zuschauer ein breit gefächertes Programm erleben können. So wurde im März letzten Jahres „Der Mikado“, eine komische Oper von Gilbert & Sullivan aufgeführt (die übrigens in Japan spielt), im Mai gab es William Shakespeares „Macbeth“, im September dann den „Comedyevening - Der Comedy-Abend des TheaterLaien“, an dem im Übrigen schon eine große Vermischung der ehemals getrennten Gruppen stattfand, im März diesen Jahren „Don Gil mit den grünen Hosen“ des Spaniers Tirso de Molina und nun also die Neuinszenierung der „Hochzeit des Figaro“. Und ich hoffe auch in Zukunft auf viele weitere gemeinsame Projekte.

Die Hochzeit des Figaro



Heike Haschke

geb. 5. Oktober 1970
Mathematikerin

Querflöte

Seit 1996 ist Heike Haschke bei fast allen Produktionen des „Jungen Borbecker Musiktheaters“ im Orchester beteiligt gewesen.

So war sie in Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ (1996) ebenso zu hören wie in Cole Porters „Kiss me, Kate!“ (1998) und im Musical „She Loves Me“ (2000) vom Dreigespann Jerry Bock, Joe Masteroff und Sheldon Harnick.



Gaby Hindrichs

geb. 18. Juli 1974
Logopädin; Studentin

MARCELLINA

Gaby Hindrichs gab ihr Debüt 1996 in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“, in der sie den CHERUBINO verkörperte.

Auch in den nachfolgenden Produktionen des „Jungen Borbecker Musiktheaters“ war sie in verschiedenen Rollen zu sehen, so in Cole Porters „Kiss me, Kate!“ (1998) als HATTIE, in „She Loves Me“ (2000) als KUNDIN und in „Der Mikado“ (2001) von Gilbert & Sullivan als PITTI-SING.



Stefan vom Bruch

geb. 9. März 1973
Messebau, Musik, Schlagzeug

Pauken

Seit 1998 sitzt Stefan vom Bruch beim „Jungen Borbecker Musiktheater“ am Schlagzeug.

So war er in dieser Zeit bei den Produktionen „Kiss me, Kate!“ (1998) von Cole Porter zu hören, ebenso in „She Loves Me“ (2000) vom Dreiergespann Bock/Masteroff/Harnick sowie in der Gilbert & Sullivan-Oper „Der Mikado“ im vergangenen Jahr.



Dajana Finke

geb. 8. August 1978
Studentin

ROSINA; Requisiten; Kostüme

Dajana Finke steht in diesem Jahr mit der Rolle der Gräfin ROSINA in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ das erste Mal als Schauspielerin auf der Bühne. Darüberhinaus engagierte sie sich bei der Organisation der Requisiten und Kostüme.

Zuvor sammelte sie jahrelang gesangliche Erfahrung, unter anderem in verschiedenen Chören und während ihrer Gasangsausbildung.

JOHANNES
BRUNNERT

K A R T E N V O R V E R K A U F

Am Germaniaplatz
 Marktstraße 39 • 45355 Essen

Tel. 0201/ 68 22 31
 Fax 0201/ 65 29 14

LOTTO • TABAKWAREN

JOHANNES
BRUNNERT

Historie

Die bisherigen Projekte des Jungen Borbecker Musiktheaters und des TheaterLaien

Die Kluge

von Carl Orff

Eine Oper in einem Akt

Junges Borbecker Musiktheater-Aufführungen
am 21. und 22. März 1991

Der Dorfbarbier

von Joseph Weidmann

Komische Oper in einem Akt
Musik von Johann Schenk

Junges Borbecker Musiktheater-Aufführungen
am 6. und 7. Februar 1992

Mord im Morgengrauen

von Oliver Schürmann und Thomas Krieger
Musicalisches Kriminalstück in drei Akten

Musik von Arne Kovac

Junges Borbecker Musiktheater-Aufführungen
am 23., 29. Juni und 6. Juli 1993

Die pfiffige Magd

von Julius Weismann

Komische Oper in drei Akten

Junges Borbecker Musiktheater-Aufführungen
am 15. und 18. März 1994

Die Hochzeit des Figaro

von Lorenzo da Ponte

Opera buffa in vier Akten

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Original-Titel: „Le nozze di Figaro“

Junges Borbecker Musiktheater-Aufführungen
am 11., 15. März und 16. Juni 1996

Die Hochzeit des Figaro

Conrad Baege

geb. 12. Mai 1983

Schüler

Violoncello



Seinen ersten Auftritt hatte Conrad Baege im Jahr 2000 in dem Musical „She Loves Me“, in dem er als KELLNER sowie im Chor auftrat. Seine bislang größte Bühnenrolle spielte er im vergangenen Jahr in der Gilbert & Sullivan-Oper „Der Mikado“, in der er den PISH-TUSH verkörperte.

Als Cellist unter anderem bei den Weihnachtskonzerten des Gymnasium Borbeck aktiv, spielt er nun auch erstmals im Orchester des Musiktheaters sein Instrument.



Tanja Beyersdorf

geb. 27. Mai 1975

Logopädin; Stuentin (Lehr- und Forschungslogopädie)

CHERUBINO

Tanja Beyersdorf feierte ihre Bühnenpremiere in „Mord im Morgengrauen“ als CHRISITINE GUMROP.

Zu ihren größten Erfolgen zählen sicherlich Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ (1996), in der sie die Gräfin ROSINA spielte, Cole Porters „Kiss me, Kate!“ (1998), in der sie die Lois LANE/BIANCA gab und „Der Mikado“ (2001) von Gilbert & Sullivan, in der sie die KATISHA spielte.



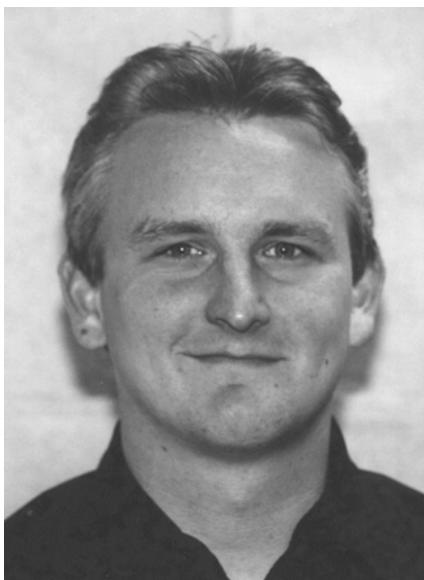
Gerald Angstmann

geb. 29. September 1972
Landschaftsarchitekt

Violine

Gerald Angstmann ist „Mann der ersten Stunde“ beim „Jungen Borbecker Musiktheater“. Bereits bei Carl Orffs „Klugen“ 1991 spielte er die Violine, ebenso wie in beinahe allen anderen Musiktheater-Produktionen. Nur einmal war er auch auf der Bühne zu sehen: 1997 in „Cyrano de Bergerac“, wo er in der Rolle des BERTRANDOU ebenfalls Violine spielte.

Ansonsten wirkte er im Essener Ju-
gendsymphonieorchester, im Sinfo-
nischen Collegium und im Uniorchester
Essen mit.



Stefan Asbeck

geb. 23. Juli 1973
Student (Lehramt)

BASILIO

Stefan Asbeck feierte seine Bühnen-
premiere im vergangenen Jahr in der
komischen Oper „Der Mikado“ von
William S. Gilbert und Arthur Sullivan,
in der er den Scharfrichter Co-Co spiel-
te.

Die Rolle des BASILIO in Mozarts
Meisteroper „Die Hochzeit des Figaro“
ist seine zweite Rolle.

Die Hochzeit des Figaro

Mord inklusive

von Thomas Krieger
 Ein Kriminalstück in drei Akten
 TheaterLaien-Aufführungen
am 18. und 20. März 1996

Cyrano de Bergerac

von Edmond Rostand
 Versdrama in fünf Akten
 TheaterLaien-Aufführungen
am 23., 26. und 28. Mai 1997

Der Tolpatsch

von Jean Baptiste Molière
 Eine Komödie mit einem Fahrstuhl und fünf Aufzügen
 Originaltitel: „L'Etourdi“
 TheaterLaien-Aufführungen
am 27. Februar, 6. März, 2. Mai und 9. Mai 1998

Kiss me, Kate!

von Cole Porter
 Musical in zwei Akten
 Junges Borbecker Musiktheater-Aufführungen
am 25. und 27. März 1998

Faust

von Johann Wolfgang von Goethe
 Tragödie in einem Prolog und vier Akten
 TheaterLaien-Aufführungen
am 15., 19. März und 16. Mai 1999

She loves me

von Jerry Bock, Joe Masteroff und Sheldon Harnick
 Musical
 Junges Borbecker Musiktheater-Aufführungen
am 11. und 18. Februar 2000

Bunbury
oder Ernst sein ist alles

von Oscar Wilde

Originaltitel: „The Importance of Being Earnest“
 Eine leichte Komödie für ernsthafte Leute
 TheaterLaien-Aufführungen
am 12., 19. Mai und 19. Juni 2000

Der Mikado

von William Gilbert und Arthur Sullivan
 Originaltitel: „The Mikado“
 Komische Oper in zwei Akten
 Junges Borbecker Musiktheater-Aufführungen
am 26. und 30. März 2001

Macbeth

von William Shakespeare
 Ein Drama in fünf Akten
 TheaterLaien-Aufführungen
am 11., 16. Mai und 10. Juni 2001

Comedyveneing

Der Comedy-Abend des TheaterLaien
 Sketche von Ken Campbell, Graham Chapman, John Cleese, Terry Gilliam,
 Eric Idle, Terry Jones, Kargar, Diether Krebs, Loriot, Siegfried Mahler,
 Jürgen von Manger, Rainer Otto, Michael Palin, Hans-Joachim Preil,
 Mathias Taddigs und Karl Valentin
 Rahmenhandlung von Burkhard Angstmann
 TheaterLaien-Aufführungen
am 14. September und 15. Dezember 2001

Don Gil mit den grünen Hosen

von Tirso de Molina
 Lustspiel in fünf Aufzügen
 Originaltitel: „Don Gil de las calzas verdes“
 TheaterLaien-Aufführungen
am 8. und 15. März 2002

Und wie geht es weiter?

Und auch in Zukunft wird es weitergehen – irgendwie. Für den Herbst, genauer gesagt für den 3. und 6. September dieses Jahres ist der „Comedyveneing 2002“ geplant. Wie bereits im Vorjahr soll wieder ein buntes Programm an Sketchen den Abend bestimmen. Wir hoffen, den Erfolg des Vorjahres zu wiederholen und Ihre Lachmuskel zu strapazieren.

Auch für 2003 gibt es schon erste Ideen. So tagt zur Zeit ein Komitee, das sich mit der Auswahl eines Theaterstückes für das Frühjahr beschäftigt.

tigt. Und wenn man den Worten von Arne Kovac glauben schenkt, so liegen bereits auch Pläne für ein neues Musiktheaterprojekt in der Schublade – immer vorausgesetzt, es gibt genügend Mitwirkende.

Wenn Sie unsere Aufführungen auf keinen Fall verpassen möchten, füllen Sie einfach den unterstehenden Abschnitt aus und werfen Sie diesen in unseren Kasten im Foyer. Sie werden dann über unsere Aktivitäten informiert.

Thomas Krieger

Bitte hier abtrennen!

THEATER ^{LAIEN} c.V.

Ja,
 ich möchte über die nächsten
 Aktivitäten des TheaterLaien informiert werden.
 Bitte benachrichtigen sie mich unter:

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Hausnr.: _____

Wohnort: _____ PLZ: _____

E-Mail: _____